

Himmel!

Was kommt,
wenn *ER* kommt?



Verlag Gottfried Bernard
Solingen

© 2020 Verlag Gottfried Bernard

Verlag Gottfried Bernard
Heidstraße 2a
42719 Solingen
E-Mail: info@gbernard.de
Internet: www.gbernard.de

Alle Bibelzitate sind, wenn nicht anders angegeben, der
„Hoffnung für alle“ (Hoffnung für Alle® (Hope for All)
©1983,1996,2002,2009,2015 by Biblica, Inc.®) entnommen.

Lektorat: Elisabeth Bernard, Solingen
Grafikdesign & Satz: SR-Mediengestaltung, Weimar
Druck: Müller Fotosatz, 95152 Selbitz

Bildquelle: „sunrise with clouds“ von style_TTT, shutterstock

Printed in Germany

ISBN: 978-3-941714-71-7
Bestellnummer: 175571

Inhalt

1. Sehnsucht nach mehr	4
GLÜCK UND EWIGKEIT	4
SCHATTEN	5
HIMMEL UND HERRLICHKEIT	8
 2. Was kommt, wenn er kommt?	11
DAS ENDE DER WELT	12
LEBEN IM ÜBERFLUSS	13
GANZ NAH	14
IDENTITÄT UND KONTINUITÄT	16
LIEBE	19
WUNDERBARE NEUE ERDE	21
BERUFUNG	23
FRAGEN	24
 3. Und bis dahin?	29
TROTZDEM GANZ HIER SEIN	29
HOFFNUNG	31
GELASSENHEIT	32
DURCHHALTEVERMÖGEN	34
WAS WIRKLICH BLEIBT	35
 4. Komm, Herr!	37

1. Sehnsucht nach mehr

GLÜCK UND EWIGKEIT

„Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Frohsinn...“

Das Geburtstagslied für die Seminarteilnehmerin schallt durch den Speisesaal und schiebt das Frühstück noch ein paar Minuten nach hinten. Nachdem dann Hände geschüttelt und Gratulationen lächelnd überbracht wurden, denke ich bei der ersten Tasse Kaffee über das Lied nach. Es zählt vier der uns offensichtlich kostbarsten Geschenke auf, die wir nennen können. Und ich bleibe gleich beim ersten hängen: Glück. Was ist das genau? Ist derjenige glücklich, der Segen, Gesundheit und Frohsinn hat? Wenn ich dem Geburtstagskind Glück wünsche, heißt das dann, dass Glück etwas ist, das sie geschenkt bekommen muss und sich nicht selber schaffen kann? Woher kommt Glück?

Das Streben nach Glück nennt die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung als eines der zentralen Menschenrechte. Jefferson bezeichnete es in seinem ersten Entwurf der Unabhängigkeitserklärung sogar als „heilig“, also als etwas, das nicht in dieser Welt wurzelt, sondern in einer größeren, heileren, transzendenten – auch wenn es ihm natürlich um das hier und heute erlebbare Glück geht, das aber eben aus einem jenseitigen Glück fließt. Andererseits: Jeder ist seines Glückes Schmied – sagt das Sprich-

wort. Aber was ist dann mit denen, bildlich gesprochen, deren Schmiedehammer zerbrochen ist oder deren Feuer gar endgültig erloschen ist? Ist das das Ende allen Glückes? Ist es mit dem Tod aus mit dem Glücklichein?

Der Futurologe Ray Kurzweil meint, „Der Tod ist eine große Tragödie, ein schwerwiegender Verlust. Ich akzeptiere ihn nicht“. Deshalb hofft er darauf, irgendwann einmal das gesamte Bewusstsein eines Menschen digital in eine Cloud hochladen zu können, so dass wir dann ein rein digitales und damit unsterbliches Leben führen können: Ein von uns Menschen machbares ewiges Glück.

Ob Kurzweil daran denkt, dass er voraussetzen muss, dass das Bewusstsein dieses Menschen genug Glück beinhaltet, dass es sich lohnt, so ewig weiter zu leben? Es gibt auch viele Menschen, die gar keine Lust haben, ewig zu leben. Nicht einmal der „Münchner im Himmel“ des Satirikers Ludwig Thoma war begeistert darüber, nun ewig Manna zu bekommen. Und Freddie Mercury von Queen singt: „Who wants to live forever?“ - Wer will schon ewig leben?

SCHATTEN

Vermutlich kennen viele von uns die Erfahrung: Ich erlebe einen richtig schönen Moment, tiefe Zufriedenheit, Sorglosigkeit, echtes Glück; und gleich daneben ist ein Schatten, ein Schmerz, ein Gedanke an Freunde, denen es nicht so gut geht oder an einen schwierigen Bereich meines Lebens, der von diesem Glück nicht erfasst wird.

So steckt in vieler Freude gleichzeitig ein Bruch. Für viele von uns bleibt ein innerer Hunger, ein Schatten auf dem Glück, eine Leere danach.

Ist das die Normalität? Gibt es einfach immer zwei Seiten der gleichen Medaille, eine helle und eine dunkle? Eine glückliche und eine schmerzliche? Eine zuversichtliche und eine verzweifelte? Müssen wir uns damit abfinden, dass das Leben eben so ist: gemischt, unvollkommen, unerfüllt?

Und dann gibt es Menschen mit einem schrecklichen Schicksal, wo das Leben fast nur aus Dunkelheit und Schmerz zu bestehen scheint. Da ist nichts gemischt; vor allem scheint nichts Gutes in ihr Leben hineingemischt zu sein. Überhaupt von Glück zu reden, klingt für diese Menschen nach Hohn, weil alle ihre Kraft allein dafür nötig ist, innerlich und äußerlich zu überleben. Sie stehen im Dunkeln und können sich Licht in ihrem Leben noch nicht einmal vorstellen. Sie sind die Verlierer, die Schattenmenschen, die offensichtlich den „Schwarzen Peter“ gezogen haben, als das Leben verteilt wurde. Sie passen irgendwie nicht in den Horizont eines optimistischen Glaubens an die Liebe Gottes. Sie bringen uns in Verlegenheit, wirken wie Fremdkörper, und so beschäftigen wir uns lieber nicht näher mit ihnen, um nicht selbst unseren Glauben und unsere Hoffnung zu verlieren. Und manchmal packt uns vielleicht halb unbewusst die Angst, dass es uns dann ähnlich ergehen könnte.

Die Schreiber der Bibel sind mit Leid vertraut; viele Gebete und Psalmen zeugen von großer Qual:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie verzweifelt, doch du bist so weit weg, nirgendwo scheint mir Rettung in Sicht zu sein. (Psalm 22,2)

Wie lange noch sollen Sorgen mich quälen, wie lange soll der Kummer Tag für Tag an mir nagen? Wie lange noch wird mein Feind über mir stehen? (Psalm 13,3)

Tränen sind unsere einzige Speise - ganze Krüge könnten wir mit ihnen füllen! Unsere Feinde spotten über unsere Ohnmacht. (Psalm 80,6-7)

Die Angst bedrängt mich von allen Seiten, vor dieser tödlichen Flut gibt es kein Entrinnen. (Psalm 88,18)

Als Jesus am Kreuz starb, nahm er alles Leid und allen Schmerz aller Menschen aller Zeiten in sich auf. In den Stunden seines Sterbens spürte er kumuliert all das, was Leidenden das Leben unerträglich macht. Die Verzweiflung vieler Menschenleben, die schon über Jahre verteilt unerträglich ist, verdichtete sich in ihm in diesen wenigen Stunden. Und brach sich Bahn in seinem Schrei „Mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ (Markus 15,34)

Und auch uns, seinen Nachfolgern, bleiben Angst und Leid nicht erspart: „In der Welt werdet ihr hart bedrängt“ sagt Jesus (Johannes 16,33). Wir werden von Existenzängsten bedroht; wir erleben Krankheit und Tod; wir leiden unter Ungerechtigkeit, gegen die wir uns nicht wehren

können; Menschen übervorteilen uns und sehen es gerne, wenn wir unterliegen; ungeheilte seelische oder körperliche Traumata können über die nächsten Jahrzehnte das ganze Leben verdunkeln. All das kennzeichnet das Leben in dieser Welt, auch das Leben der Glaubenden. Paulus spricht von den „Leiden der gegenwärtigen Zeit“ (Römer 8,18).

Die Aussage Jesu zum Bedrängt Werden geht trotzdem weiter: „... lasst euch nicht entmutigen: Ich habe diese Welt besiegt.“ (Johannes 16,33) Die Bibel spricht davon, dass mit all dem Leid dieser Welt nicht das letzte Wort über das Leben und das Glück gesagt ist.

HIMMEL UND HERRLICHKEIT

Die Bibel ist voll von großartigen Hinweisen auf etwas, das noch kommen wird – nach diesem Leben, nach dieser unvollkommenen Welt. Gott hat mit uns und dieser Welt einen Plan, der atemberaubend ist:

Wir werden einmal an Gottes Herrlichkeit teilhaben. Diese Hoffnung erfüllt uns mit Freude und Stolz. (Römer 5,2)

Ich bin ganz sicher, dass alles, was wir in dieser Welt erleiden, nichts ist, verglichen mit der Herrlichkeit, die Gott uns einmal schenken wird. (Römer 8,18)

Es geht nicht einfach um eine Verlängerung unseres irdischen Lebens. Es geht um ein Leben in einer völlig neuen

Qualität, nämlich in „Herrlichkeit“. Für manche bedeutet das, dass sie zum ersten Mal überhaupt leben werden und nicht nur qualvoll existieren. Der Geschmack von Glück, von Liebe, von Freiheit, von Erfüllung wird keinem mehr unbekannt sein. Die Herrlichkeit der kommenden Welt wird nichts Selektives, nur für manche Zutreffendes sein, wie das Glück dieser Welt. Es wird die eine und einzige Existenzform für jeden sein! „Herrlichkeit“ bezeichnet in den Sprachen der Bibel: strahlender Glanz, Licht von Gottes Gegenwart, Kraft und Größe. Im Deutschen bedeutet es: Höchste Schönheit, Großartigkeit, Vollkommenheit. So sieht die Qualität des kommenden Lebens aus. So leuchtend und schön wird jede einzelne Stunde und jeder Tag sein. Angesichts dieser vollkommenen Schönheit wird alles Glück dieser gegenwärtigen Welt verblassen.

*Denn auf dieser Erde gibt es keine Stadt,
in der wir für immer zu Hause sein können.
Sehnsüchtig warten wir auf die Stadt, die im
Himmel für uns erbaut ist. (Hebräer 13,14)*

Wir sind schon hier auf der Erde eingeladen, mit dem Schöpfer dieses irdischen Lebens, der zugleich der Schöpfer des kommenden herrlichen Zuhauses ist, eine vertrauensvolle Beziehung zu bauen. Dazu hat er uns geschaffen: um in uns Freunde zu finden (Johannes 15,15). Eine Freundschaft mit einem ewigen Gott kann deshalb nichts anderes als ebenfalls ewig sein. Der Gott, an den wir uns hier im Glauben binden (so schwach und zweifelnd unser Glaube

auch manchmal sein mag), wird diejenigen, die mit ihm verbunden sind, durch den Tod hindurch in ein neues und dauerhaftes („ewiges“) Leben tragen. Ihn selbst, der als Jesus von Nazareth auf dieser Erde lebte, konnte all das Leid dieser Welt und selbst der Tod nicht festhalten:

Tatsächlich aber ist Christus als Erster von den Toten auferstanden. So können wir sicher sein, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden.“ (1. Korinther 15,20)

In dieser Freundschaft und Verbindung mit Gott gewinnen wir eine unglaubliche Zukunft für unser Leben:

„Ebenso werden wir zu neuem Leben auferweckt, weil wir mit Christus verbunden sind.“ (1. Korinther 15,22)